

diese Feinde auch noch Neubauemwirtschaften systematisch zugrunde gerichtet haben, aber die Kreisleitung greift nicht ein, und die Bezirksleitung merkt es nicht. Erst auf unsere Anweisung hin, nachdem wir Instrukteure dort hingeschickt hatten, wurden die Dinge geändert, und jetzt hat man auf der Kreisdelegiertenkonferenz die Lehren von Polßen nicht in den Mittelpunkt gestellt.

Und dann passiert noch folgendes: Dann sagen wir den staatlichen Sicherheitsorganen: Dort sind ein paar Banditen; paßt auf, daß sie nicht noch abhauen! Da antwortet uns der betreffende Kreis- und Bezirksleiter zwei Tage später: Wir müssen die Sache erst gründlich prüfen; uns ist noch nicht alles klar! - Da war aber alles klar, und als der Brief geschrieben wurde, waren bereits zwei dieser Banditen nach Westberlin abgehauen. Daraufhin haben wir vom Ministerium des Innern verlangt, daß die Vertreter der Staatssicherheit dort bestraft werden. - Liebe Genossen, kann man solche Zustände, wie sie dort im Kreis Angermünde bestehen, länger dulden?

Oder die Geschichte im Kreis Mühlhausen! Es hat sich doch erwiesen, daß dadurch, daß ein Hund totgeschlagen wurde, in Erfahrung gebracht wurde, daß einige Mitglieder der Kreisleitung opportunistisch verseucht waren. Die Bezirksleitung hat es zu spät gemerkt.

Nehmen wir den Bezirk Suhl! Der Genosse Bezirkssekretär hat hier einen guten Bericht gegeben, wie sie im Kalibergbau gekämpft haben. Das habt ihr gut gemacht, Genossen. Aber jetzt frage ich euch eines: Was ist im Eisenerzbergbau im Gebiet Schmalkalden los? Ist es wirklich notwendig, daß man erst von Berlin aus sagen muß, welche groben Fehler dort vorgekommen sind? Ich glaube, daß Schmalkalden näher an Suhl liegt als an Berlin. (Zustimmung und Heiterkeit.)

Was ist das für eine Sorge um den Menschen, wenn man im Manganerzbergbau die Preßfluthämmer nicht benutzt, wenn von seiten der Verwaltung dort Sabotage getrieben wird, wenn man die Arbeit der Jugendbrigaden sabotiert! Auch das Ministerium für Schwerindustrie hat hier nicht aufgepaßt.

Das zeigt, daß die Partei gründlicher leiten muß. Die Partei muß wirklich die führende Rolle spielen. Wir können nicht mehr ertragen, daß solche Mißstände so lange hingehen, wie das gegenwärtig teilweise der Fall ist. Ich will jetzt nicht über Dessau sprechen; die Genossen haben es dort korrigiert. Aber wie lange Zeit hat es gebraucht,